

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	13
<b>TEIL 1 TOPOGRAFIE EINES ÜBERSCHNEIDUNGSFELDES</b>	<b>15</b>
<b>1 ZUM ERSCHEINUNGSBILD ZWEIER FÄCHER</b>	<b>17</b>
1.1 Arbeitsorte und Institutionen	22
1.2 Standardausstattungen	23
1.3 Personengruppen	24
1.4 Interdisziplinäre Anbindungen	25
1.5 Grundlegende Ausrichtung	27
<b>2 ERKENNTNISTHEORETISCHE FRAGEN UND ANTHROPOLOGISCHE IMPLIKATIONEN</b>	<b>29</b>
2.1 Zur Begründung einer phänomenologischen Vorgehensweise	30
2.2 Der Stellenwert von Rückkoppelungen und Selbstähnlichkeiten	32
2.3 Menschenbilder und Menschenklänge	36
2.4 Leiblichkeit: die Einheit von Körper, Seele und Geist	39
2.5 Vitalität und elementares Hervorbringen	42
2.6 Bewusstheit	46
2.7 Wandlungs- und Entwicklungsfähigkeit	48
2.8 Begegnung, Kommunikation, Lebensweltbezug	50
2.9 Kreativität /Fähigkeit zum Spiel	54
2.10 Zusammenfassende Betrachtungen	59
<b>3 BEGRIFFSBESTIMMUNG</b>	<b>63</b>
3.1 Rohmaterial – Elementare Musik	63
3.2 Elemente, Komponenten, Elementares	66
3.3 Elementare Musik – ein Fenster zur zeitgenössischen Kunst	73
<b>TEIL 2 PRÄVENTION IM DISKURS</b>	<b>79</b>
<b>4 PSYCHOSOZIALE PRÄVENTION</b>	<b>81</b>
4.1 Denkmodelle – Standpunkte	82
4.1.1 Zur Problematik kurativ orientierter Prävention	82
4.1.2 Primäre, sekundäre und tertiäre Prävention	85
4.1.3 Biophile Prävention	86
4.2 Die Charta von Ottawa	91
4.3 Elan Vital als Schutzfaktor	95

## **TEIL 3 BEWUSSTWERDUNG AUS PRÄSENZ UND ACHTSAMKEIT – ZUM SPEZIELLEN POTENTIAL VON ZEITKÜNSTEN** 101

<b>5 AUS SICH SELBST WIRKEND UND WECHSELSEITIG ERSCHLIESSEND</b>	103
5.1 Das wechselseitig erschliessende Agens – der Träger zeitkunsthafter Basiserfahrungen	103
5.2 Pulsation als Träger musikalisch-tänzerischer Basiserfahrungen	104
5.3 Atem als Träger musikalisch-tänzerischer Basiserfahrungen	108
5.4 Improvisation und Spiel als Träger musikalisch-tänzerischer Basiserfahrungen	112
5.5 Kommunikation als Träger musikalisch-tänzerischer Basiserfahrungen	118
<b>6 WERKSTOFF ZEIT</b>	123
6.1 Zeit und Bewusstsein	126
6.2 Präsenzqualitäten	128
6.2.1 archaische Präsenz: Traumlosigkeit und Erleuchtung	131
6.2.2 magische Präsenz: im Banne sein und bannen	132
Exkurs 1: Regression und Sucht	138
Exkurs 2: Präpersonale und transpersonale Ebene	141
6.2.3 mythisch-zyklische Präsenz: in Geschichten verwickelt sein	143
6.2.4 mentale Präsenz: genau, pünktlich und zuverlässig sein	149
6.3 Präsenz aus integralem Verständnis: Transparenz, Vernetzung und Achtsamkeit	154
Veränderte Sichtweisen – neue Bezugssysteme	159
<b>TEIL 4 INTEGRALE POSITIONEN</b>	161
<b>7 AUSDRUCKSFORMEN</b>	163
7.1 Struktur	164
zeitkunsthafte Form; das dominierende Agens; Menschen mit der Neigung zur Ordnung; Gegenübertragungsphänomene	
7.2 Konfluenz	166
zeitkunsthafte Form; das dominierende Agens; Menschen mit der Neigung zur Ordnung; Gegenübertragungsphänomene	
7.3 Schwung	168
zeitkunsthafte Form; das dominierende Agens; Menschen mit der Neigung zur Ordnung; Gegenübertragungsphänomene	

7.4 Individualisierung und Distanz zeitkunsthafte Form; das dominierende Agens; Menschen mit der Neigung zur Ordnung; Gegenübertragungssphänomene	170
<b>8 HANDLUNGSEBENEN</b>	<b>175</b>
8.1 Die sensomotorische Handlungsebene	177
8.2 Die bildlich-symbolische Handlungsebene	178
8.3 Die konkret-logische Handlungsebene	179
8.4 Die konzeptionelle Handlungsebene	181
8.5 Zusammenfassende Betrachtung	182
<b>9 PSYCHOSOZIALE SCHAUPLÄTZE UND ZEITKUNSTHAFTES GESTALTEN</b>	<b>185</b>
9.1 Einführung	185
9.2 Zeitkunsthafte Erfahrungen und Lebenszyklus	188
<b>TEIL 5 STANDORTBESTIMMUNG</b>	<b>201</b>
<b>10 GESUNDHEITSFÖRDERUNG MITTELS ZEITKÜNSTEN</b>	<b>203</b>
10.1 Der individuelle Bereich	203
10.2 Elementare Musik im Kontext der Empowerment Diskussion	206
10.3 Elementare Musik im gesellschaftlich-sozialen Kontext	210
<b>11 SCHLUSSWORTE</b>	<b>215</b>
11.1 Zur psychosozialen Prävention	215
11.2 Zur Handlungsrelevanz der vorliegenden Untersuchung	216
11.3 Zum Verhältnis von Musiktherapie und EMP	217
<b>12 LITERATUR</b>	<b>219</b>
<b>ANHANG KARTENSAMMLUNG HANDLUNGSEBENEN</b>	<b>235</b>